

Französische Betrachtungen über Andrássy.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

* Bern, 18. August.

Die Möglichkeit des Erfases des Freiherrn Burian durch den Grafen Andrássy wird in der französischen Presse lebhaft und, wie man wohl kaum hervorzuheben braucht, durchaus tendenziös und verständnislos besprochen. Der „Temps“ meint, daß der Personenwechsel im österreichisch-ungarischen Ministerium des Aeußern durch den Widerstand gewisser Politiker verzögert werde, die sich einer „vollkommenen Beschlagnahme Oesterreich-Ungarns durch Deutschland“ widersetzen und die der Meinung sind, daß die „Subordination“ der österreichisch-ungarischen Armee unter den deutschen Generalstab nicht die erhoffte Wirkung gehabt habe. Der „Temps“ glaubt also, Unzufriedenheit und an Berlin gerichtete Vorwürfe zu wittern, meint aber, daß der preußische Einfluß unüberwindlich sei. Graf Andrássy flöhe als „der Sohn seines Vaters“ mehr Vertrauen in Berlin ein als Burian und befinde sich mit dem Reichskanzler in vollkommenem Einverständnis über die polnische Frage. Nicht mißzuverstehen ist die Absicht, wenn der „Temps“ schreibt, daß selbst ein Sieg der Doppelmonarchie keine andere Aussicht eröffne, als „Basall des großen Deutschland zu werden“. Das „Journal des Débats“ meint, der Wechsel könnte für die inneren Beziehungen der Zentralmächte Bedeutung haben, nicht aber für Frankreich. Andrássy habe zwar gelegentlich die Flöte der ungarischen Freundschaft für Frankreich gespielt, sei aber Erbe der väterlichen Tradition. „Gaulois“ bezeichnet Andrássy als eine persona grata in Berlin; aber käme er zur Macht, so würde die Doppelmonarchie nunmehr von zwei Ungarn verwaltet, d. h., Oesterreich sei einerseits an die ausgeliefert, die es absorbieren wollen, andererseits an die, die seit einem halben Jahrhundert darüber nachdenken, wie sie sich für die unter Habsburg erlittenen Erniedrigungen rächen können. „Echo de Paris“ würde in der Ernennung Andrássys das Eingeständnis erblicken, daß Ungarn besonders bedroht sei. Die Andrássys kämen aus Transylvanien, der Glanz des Namens soll den Verlust der Provinz decken. „Figaro“ kennzeichnet in gleicher Tonart Andrássys „vollkommene Ergebenheit an Deutschland“, während dieses bei Burian gelegentlich Widerstand gefunden habe.